

## Welche Heilkunst sollst Du bei erkrankenden Krankheiten wählen?

Eine gewissenhafte Beantwortung dieser Frage für alle Gesunde und Kranke.

Von Dr. Theo. Neumann.

(Schluß.)

5) Ein eben nicht geringerer Vorzug als die vorstehenden, besteht darin, daß sie, sobald sie in Krankheitsfällen in Anwendung kommt, die Krankheit sofort zum Stillstand bringt. Jedem weiteren Umsichgreifen und Fortschrittmachen wird vorgebeugt, denn diese Heilmethode besitzt eben die Eigenschaft, daß sie den Krankheitsstoff massenhaft aus dem Körper entfernt und so der Krankheit jeden Anhaltspunkt raubt, deshalb führt sie auch die sicherste und dauerhafteste Genesung herbei.

6) Bei alleiniger Anwendung der diätetischen Heilmethode können chronische Krankheiten so wie nach Krankheiten niemals entstehen. Ist die Krankheit überstanden, so ist der Patient auch wiederum vollständig gesund und gewöhnlich gesünder als vor seiner Krankheit, weil diese Heilmethode, wie schon oben gesagt, allen Krankheitsstoff aus dem Körper entfernt. Der Genesende fühlt keine zurückgebliebenen Schwächen, welche ihn oft für Wochen und Monate zu jeder Thätigkeit unfähig machen, oder sogar den Besuch des einen oder anderen Bades erfordern; er hat seine volle Körperkraft wieder, es fallen ihm keine Haare aus — was bei Medicinkuren oft bis zur Kahlförmigkeit geschieht — noch wird er über irgend welche andere Leiden noch Schmerzen zu klagen haben, er ist mit einem Worte gesund.

7) Kann jeder verständige Mensch diese Heilkunst in acuten Krankheiten selbst in Anwendung bringen, er spart dadurch nicht allein vieles Geld und möglichen Zeitverlust, sondern der Kranke hat niemals Stoffe zu nehmen, die seine Gesundheit womöglich mehr untergraben, als es die Krankheit selbst thut. Er schwebt nicht in Gefahr, daß er möglicher Weise durch irgend einen Irrthum des Arztes oder Apothekers — und leider kommen solche Irrungen nicht ganz selten vor — vergiftet werden könnte. Deshalb ist diese Heilmethode für Familienväter von unschätzbarem Werthe, besonders für diejenigen, welche entfernt aus dem Lande wohnen und wo ärztliche Hilfe oft nur durch viele Geldopfer zu erlangen ist.

8) Ein Irrthum oder ein Verkennen der Krankheit ist bei dieser Heilmethode gänzlich ausgeschlossen. Denn da, wo es nichts zu erkennen gibt, ist ein Verkennen unmöglich. Name, Sitz oder Charakter der Krankheit haben auf deren Behandlung keinen Einfluß. Diese Heilmethode bindet sich an keine Krankheitsnamen, ihr genügt die Thatsache der Existenz der Krankheit, sie kommt, sie heilt und sie heilt.

9) Noch niemals hat diese Heilmethode bei auch nur einigermaßen richtiger Anwendung irgend welchen Schaden angerichtet, und wie schon oben gesagt, müssen die Vergehen gegen dieselbe schon grober Natur sein, wenn sie einen nennenswerthen Nachtheil hervorbringen sollen.

10) Treten trotz Anwendung der diätetischen Heilkunst dennoch Todesfälle ein, sei es durch zu späte Anwendung oder eine andere nicht zu beseitigende Ursache, trotz jedem sichtbaren Grunde, so fühlt der Mensch in dem Bewußtsein den größten Trost, daß er seine Pflicht gethan und daß, was dieser Heilmethode nicht heilbar war, eine andere Heilmethode noch weniger hätte heilen können. Gegen die ewigen Gesetze der Natur kann kein Sterblicher ankämpfen. Allerdings gibt auch diese Heilkunst keinem Menschen das ewige Leben, aber sie verhindert ein Sterben vor der Zeit.

11) Wird diese Heilmethode dem so überhandnehmenden verderblichen Arzneischwindel, der leider hier in Amerika in vollster Blüthe steht, einigermaßen einen Damm entgegenzusetzen. Das leichtgläubige Publikum wird um sein gutes Geld betrogen und den einzigen Nutzen, bei diesem Schwindel hat nur der Arzneifabrikant.

12) Ist es der diätetischen Heilmethode ganz allein vorbehalten, chronische Krankheiten radical zu heilen. In den allermeisten Fällen heilt sie auch diejenigen Leiden, welche die Medicin bereits für unheilbar erklärt hat. Und da, wo wirklich unheilbare Krankheiten vorliegen, bessert sie in so hohem Grade, daß das Leiden doch zu einem erträglichen wird. Patienten, welche bei fortgesetztem Medicinge-

brauch vielleicht nur noch eine kurze Spannezeit zu leben hätten, können durch Anwendung dieser Heilmethode sich oft noch für Jahre hinaus das Leben retten. Sie ist deshalb allen von der Medicin ausgehenden Kranken — und deren Zahl ist nicht gering — der einzige Hoffnungsstern, der noch Rettung bringen kann und in gar vielen Fällen auch wirklich bringt.

Außer allen acuten Krankheiten heilt die diätetische Heilmethode auch alle chronischen Leiden, auch wenn sie schon sehr tief eingewurzelt oder als unheilbar bezeichnet worden sind. Dahin gehören:

Nervenerkrankungen aller Art, Apoplexie, Schlagfluß, Lähmungen, Convulsionen, Krämpfe, Gesichtsschmerz, Hüftweh, Weistanz, Schlaflosigkeit, Epilepsie, Geistes-, Gemüths- und Seelenkrankheiten.

Ferner Rückenmarkleiden, Auszehrung, Schwindsucht, Fettsucht, Krebs, Scrofeln, freiwilliges Hinken, Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, allgemeines Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie.

Ferner Augen-, Ohren-, Nasen-, Zungen- und Mund-Krankheiten, Magen-, Leber-, Gallen- und Milzleiden, Gallenstein, chronische Verstopfung und chronische Diarrhöe.

Halb-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenleiden, Heiserkeit, Brust- und Bronchialkatarrhe, Tuberculosis, Asthma und Bluthusten, Herzkrankheiten, Herzklappenfehler.

Viele Nierenleiden, insbesondere die Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerharnruhr, Blasen-, Prostata- und Steinleiden.

Ferner ansteckende Krankheiten, Syphilis in allen Formen und Stadien, Hautkrankheiten, Ausschläge, Haarkrankheiten, Fiechten, Geschwüre, Geschwülste, Drüsenleiden, Knochenleiden, Salzfluß, Blutgeschwäre, Bandwurm.

Frauenkrankheiten, Bleichsucht, weißer Fluß, Störungen der Periode, Ovarien- und Gebärmutterleiden, Hysterie.

Kinderkrankheiten, meist Fälle von Scrofeln, angeerbte Syphilis, Drüsenleiden, Hautausschläge und freiwilliges Hinken.

Endlich Geschlechtsleiden, Schwäche in Folge von geheimen Fehlern, Pollutionen, Impotenz, Säfterverluste, vielerlei Schmerzen und noch vielerlei Krankheiten und Beschwerden, deren Namhaftmachung nur mit Darstellung der speciellen Krankheitsgeschichten vereinbart werden kann.

Gern hätte ich den verehrten Lesern noch eine Anzahl Beispiele glücklicher Heilungen, schwerer und alter Leiden gegeben, aber der mir zugemessene Raum gestattet dieses nicht; möglich ein andres Mal.

Ehe ich von Dir scheide, freundlicher Leser, will ich Dir nochmals auf das dringlichste ans Herz legen, über einen so ernstlichen, in unsere Verhältnisse so scharf einschneidenden Gegenstand sich durch Belehrung und eigenes Nachdenken eine selbständige Beurtheilung zu schaffen; welche unseelige Folge für Viele hat nicht schon ein langes Siechtum oder gar der Eintritt eines einzigen Menschen veranlaßt, Mißgriffe, Verkennen der eigentlichen Krankheit, die nicht selten bei Leidenöffnungen Ueberraschung bereitet, unrichtige und zu starke Anwendung heftig wirkender Mittel haben so manches theure Wesen in der Blüthe der Jahre dem Leben entzogen, so manche Familie ihres Ernährers beraubt, die unter diätetischer Behandlung voraussichtlich ihre Gesundheit zurück erhalten hätten.

Wenn der Ausspruch wahr ist, daß „des Lebens höchstes Gut die Gesundheit ist“ — und wer hätte diese nicht schon bewahrt gefunden, — so muß auch Jedermanns erste und heiligste Sorge sein, dies Gut zu erhalten und wenn verloren, auf die schnellste und sicherste Weise wieder herzustellen. Kein Sterblicher aber kann Dir eine bessere und wirksamere Heilmethode dazu bieten, als ich es Dir in der diätetischen Heilmethode thue. Sie ist diejenige, welche die erste Stufe in der Welt einnimmt und Krankheiten heilt, welche die medizinische Heilmethode schon für unheilbar erklärt hat.

Ich wende mich deshalb zuerst an Euch ihr Leidenden und Kranken, die ihr schon für Monate und Jahre das köstlichste der Erdengüter, die Gesundheit vermisst, die ihr schon so manchen qualvollen Tag verlebt, so manche Nacht schlaflos durchwacht, die ihr so manches Tranklein und manche Pille aus der Apotheke geschluckt, immer in der Hoffnung, daß doch einmal der so heiß ersehnte günstige Erfolg eintreten werde. Aber immer verging ein Tag, ein Monat und ein Jahr nach dem andern und anstatt Linderung und Heilung zu

erlangen, gefielen sich zu den alten noch neue Leiden dazu. Euch ganz besonders empfehle ich diese Heilmethode als den Rettungskelch in Eurer Noth. Wollt ihr wieder gesunden, Euer ferneres Leben in Freude und Wohlergehen vollbringen, so laßt Euch durch diese Heilmethode heilen, welche wirklich heilt und nicht bloß für eine Zeit lang bessert.

Dann aber auch ein Wort an Euch, ihr Gesunden, die ihr an jedem Tage der Gefahr ausgesetzt seid, krank werden zu können. Solltet Ihr das Unglück haben, es zu werden, so wendet keine andere Heilmethode an, als die diätetische Heilmethode, sie wird Euch sicherer und in kürzerer Zeit die verlorene Gesundheit wiederbringen, als es irgend eine andere Heilmethode zu thun im Stande ist. Keine Medizin, welchen Namen sie auch immer führen mag, kann Euch die Dienste leisten, als die diätetische Heilmethode. Sie ist die herrlichste Schöpfung in der Heilkunst, die wir bis jetzt besitzen, und kein Mensch sollte die Gelegenheit vorüber gehen lassen, sich von ihrem außerordentlichen Werthe zu überzeugen; ich bin sicher, daß er von der Stunde an, wo er deren Werth erkannt, keinen Schluß Medicin mehr über seine Lippen kommen läßt. Ich empfehle sie deshalb allen geehrten Lesern ihres eigenen Vortheils halber auf das Wärmste.

Im Anschluß an das Vorgesagte sei allen Denjenigen, welche sich für diese Heilmethode interessieren, mitgetheilt, daß ich, um diese Heilmethode zur allgemeinen Kenntniss und Einführung zu bringen, ein Buch dem Drucke übergeben habe, welches die genaue Behandlung acuter Krankheiten jedem vor Augen führt. Wer dieses Buch aufmerksam liest und studirt — und dazu gehört nur gesunder Menschenverstand — wird jede vorkommende Krankheit in seiner Familie selbst heilen können, ohne jegliche Unkosten und Zeitverlust, denn was zur Ausführung dieser Heilmethode notwendig ist, hat Jedermann im eigenen Hause vorrätig oder doch sehr leicht zu beschaffen. Ich verweise deshalb auf meine Anzeige an einer anderen Stelle dieses Blattes.

Ueber die entsetzliche Katastrophe, welche in die lärmende Freude des Münchener Carnevals eine so erschütternde Trauer geworfen hat, wie sie im Gegensatz zu dem lustigen Zwecke nicht böser gedacht werden kann, liegen uns folgende Postberichte vor:

„Einem daselbst zum 20. Februar von den Schülern der Akademie seit Wochen vorbereiteten Maskenfeste, das im Kolosseum stattfand, lag, wie die „Südd. Presse“ berichtet, der Gedanke einer „Kneipe-reise um die Welt“ zu Grunde. Aus dem Bühnenraume ragte der Körper des zur Reise einladenden Schiffes in den Saal. Rund um den Saal, auf den Galerien und im Bühnenraume hatten die verschiedenen Nationalitäten der Erde ihre Etablissements aufgeschlagen. Das Mittelstück bildete ein großartiger chinesischer Pavillon: daran schloß sich die spanische Posada, die Pfahlbauernhütte, das Aquarium, die sächsische Bierpelunk und endlich jene unheimliche Polarlandschaft, wo das Unglück seinen Ursprung nahm. Hier war nämlich eine ganze Sippe von Eskimos, deren ungemein eckiges Gesicht, aber allerdings sehr gefährliches, ganz aus lesem Hauf hergestelltes Kostüm den Trägern desselben so verhängnisvoll werden sollte. Umgekehrt um 12 Uhr sah man plötzlich zwei in Flammen stehende Gestalten nach verschiedenen Richtungen durch den Saal stürzen und sich auf dem Boden wälzen, ehe nur ein Versuch zur Hülfe gemacht werden konnte. Gleichzeitig gelang auch an anderen Punkten die helle Lohe auf. Man stürzte nun mit Decken, Mänteln und Allem, was zur Hand war, zur Rettung der Opfer herbei. Wie wenig mit diesen Anstrengungen erreicht werden konnte, beweisen die entsetzlichen Folgen. Von den zwölf Schwerverwundeten, die ins Spital gebracht worden sind, starben schon bis zum nächsten Morgen vier. Aber weitere acht von den jugendfrischen Leben sind ihnen bis jetzt in das unerwartete frühe Grab gefolgt. — Der amtliche Polizeibericht besagt über die Ursachen des Unglücks: Trotz der eindringlichsten Warnungen von Seite des Comites und des überall angeschlagenen Verbotes, im Saale zu rauchen, konnten einige Festtheilnehmer sich dieses Genusses nicht enthalten und kam eine brennende Cigarre in Verührung mit dem aus Berg gebildeten Gewande eines Eskimo-Darstellers. Das leichte flodige Gewand fing Feuer, und in einem

Augenblicke hatte sich die Flamme den Gewändern noch anderer in gleicher Weise gekleideter Mitglieder dieser Gruppe mitgetheilt. Der Feuerwehr gelang es, noch größeres Unglück abzuwenden, daß entstehen hätte können, wenn Feuer die rings im Saale aufgestellten Decorationen ergriffen hätte. — Etwas anderer Meinung ist ein Correspondent der „Fr. Ztg.“, welcher sich also äußert: „Dieser gräßliche Unglücksfall giebt uns Mancherlei zu denken und zu sagen. So z. B.: Hatte das Feuerpiquet von zwölf Mann der von der Stadt gezahlten Pflichtfeuerwehr, welches für den Fall der Noth in Kitz's Kolosseum sich befand, nichts veräumt, um bei einer eintretenden Eventualität sofort thätig eingreifen zu können? Offenlich wird eine strenge Untersuchung ermittelt, ob das, was man sich von dem Amplatzseum und von dem Vereithalten alles Erforderlichen zum sofortigen Eingreifen erzählt, wahr ist oder nicht.“

Eine mehr als eigenthümliche Beleuchtung der sogenannten Münchener Gemüthlichkeit liefert der weitere Verlauf des Festes. Hören wir darüber denselben Correspondenten: „Was Zart- und Zartgefühl der Münchener anbetrifft, so kann man es nicht anders als Robheit nennen, daß kaum nach der Transportierung der Verwundeten aus dem Saale die Rufe „Musik“ erschollen, um das Fest fortzusetzen, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Und wenn das wahr ist, daß ein Trupp Festtheilnehmer mit Musik in ein Kaffeehaus zog, so giebt es hierfür keinen Ausdruck. Schreiber dieses hat Morgens 7½ Uhr drei solcher zartbesaiteter Herren in ihren Kostüms aus dem Kaffeehaus heraus sich in ihre Wohnung begeben sehen. Ferner finden wir es höchst unpassend, daß am gleichen Abend in Kitz's Kolosseum eine Redoute stattfand und sehr zahlreich besucht war. Allein Genußsucht auf der einen und Gewinnsucht auf der anderen Seite wissen sich über solche selbstverständliche Rücksicht hinwegzusetzen; ob zur Ehre Münchens und der Theilnehmer?

### Flußwasser als Trinkwasser.

Der Gedanke an diesen Unrath den unsere Flüsse fortführen, hat gewiß schon manchen, der das Wasser daraus trinken muß, unangenehm beschäftigt. Es ist daher beruhigend zu wissen, daß immer eine Menge geheimer Kräfte und Wesen an der Arbeit sind, um diese Unreinlichkeiten sehr bald zu zerstreuen. Bis dahin wies man der Luft die Hauptrolle dabei zu, die durch ihren Sauerstoff oxydirend auf sie wirken, sie wesentlich umwandeln sollte. Allein ein Aufsatz in der „Chemical News“ macht es sehr plausibel, daß eine Menge organischer Wesen einen großen Antheil an dieser Reinigung des Flußwassers nehmen. Zuerst sind es die kleinen unsichtbaren Pilze, deren Funktion es ist, den Kohlenstoff in den Abfallsubstanzen rasch zu oxydiren. Dann kommt die mächtige Welt der Bakterien, die in verschiedenen Familien verschiedene Eigenschaften entwickelt: die einen machen sich an die stickstoffhaltigen, fauligen Substanzen und zerlegen sie so, daß der Stickstoff in Ammoniak fortgeht; die andern nehmen sich die mehr kohlenstoffreichen Substanzen der Art vor und erzeugen aus ihnen Kohlenäure und Salpeterminerale. Nun erscheinen aber die, das wunderbare Chlorophyll, das „Blatgrün“ enthaltenden Pflanzen auf dem Schauplatz und zerlegen die so erzeugten gasigen Zerlegungsprodukte, nehmen auch andere, feste Ueberbleibsel in sich auf.

Wunderbar: es wäre also hiernach die organische Welt selbst und in ihr der so viel und mit Recht gesürchtete Nitrososm, die uns von ihren eigenen Gefahren befreien hilft. Es stimmt damit ganz überein, daß Alles, was das organische Leben in einem Fluß zerstört wie z. B. Chemikalien oder Rälte, auch die Zerlegung der Unreinlichkeiten zu hemmen scheint. Und was namentlich die Einwirkung der Rälte betrifft, so führt der Autor das merkwürdige Faktum an, daß im Februar die Quantität der im Wasser unserer Flüsse schwebenden Unreinlichkeit am größten, im August und September, wo die Wärme das organische Leben am meisten begünstigt, am kleinsten ist. Danach würden wir also im Sommer aus unsern Flüssen reineres Wasser trinken, als im Winter. Gerade das Umgekehrte hätte man erwartet.

(N. d. B.)

### Nur nobel.

„Was rauchen Sie denn für einen Stummel?“ — „Savanna-Auslese.“

## Maurice Albrecht, Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 Fletcher und Sharpe's Block.

## Chas. Meyen & Co.,

einzig

deutsche Anzeigen-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Etabliert seit 1857.

Benj. F. Graffon. Story B. Ladd,

Halbert E. Payne,

Patent-Commissäre.

## Patente.

Payne, Graffon & Ladd.

Attorneys und Solicitors amerikanischer und ausländischer Patente.

412 Fünfte Str. Washington, D. C.

Ausübung des Patent-Gesetzes in allen Zweigen in der Patent-Office und in der Supreme und Circuit Court der Ver. Staaten. Patente werden gegen Einzahlung der Postmarken frei versandt.

Die beste Zeitschrift — halte sie.

Schon illustriert.

35. Jahrgang.

Der

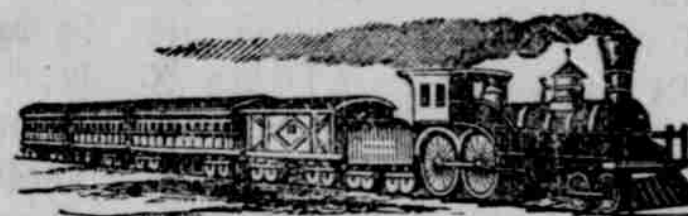
## Scientific American.

Der Scientific American ist ein Wochenblatt von 16 Seiten, schön gedruckt und reich illustriert. Er enthält die neuesten Erfindungen und über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft usw. Preis \$1.20 per Jahr, \$1.00 für 6 Monate, einschließlich Porto. Rabatt für Agenten. Einzelne Nummern 10 Cts. Remittanz per Postanweisung an Munn & Co., Herausgeber, 37 Park Row, New York.

Patente. Wir besorgen amerikanische und ausländische Patente und haben darin 35jährige Erfahrung. Patente werden zu billigen Bedingungen besorgt. Da in dem Scientific American alle durch und eroberten Patente bekannt gemacht werden, so ist das der große Circulation des Blattes von großem Werthe.

Auf Verlangen unteruchen wir in jedem Falle die Rechte, ob ein Patent erlangt werden kann oder nicht. Auch schicken wir, wenn wir unsern Kunden über Patente, Gesetze, Handelsmarken, und wie u. zu welchen Kosten dieselben erlangt werden können.

Munn & Co., 37 Park Row, New York. Zweig-Office, Ecke 7. und 7. Str., Washington, D. C.



## Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 10. Oktober 1880.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (See Line.)

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Brightwood Division, C. C. C. und I.			
4.15 Am.....	7.15 Am	3.45 Am.....	6.05 Am
6.45 Am.....	6.25 Am	6.30 Am.....	6.45 Am
11.35 Am.....	11.15 Am	10.05 Am.....	10.55 Am
12.55 Am.....	7.20 Am	12.35 Am.....	3.45 Am
3.55 Am.....			

Pittsburg, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn. (Pan Handle.)

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Terre Haute, Bandalia und St. Louis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Cafayette Division.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Indianapolis, Peru und Chicago Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Indianapolis, Bloomington und Western Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Cincinnati, Hamilton u. Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am

Indianapolis, Decatur u. Springfield Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Ind. & C. Exp. 8.45 Am	Ind. & C. Exp. 6.55 Am
Union Accom. 8.45 Am	Union Accom. 6.55 Am
Ind. & C. Exp. 11.05 Am	Ind. & C. Exp. 11.05 Am
Dayton & C. Exp. 11.35 Am	Dayton & C. Exp. 11.35 Am
Ind. & C. Exp. 7.15 Am	Ind. & C. Exp. 7.15 Am